

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für das Berichtsjahr 2012

BDH-Klinik Greifswald gGmbH

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 14.02.2014 um 13:35 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person:.....	5
Link zur Homepage des Krankenhauses:.....	5
http://www.bdh-klinik-greifswald.de	5
Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
Pflegedienstleitung des Krankenhauses:	6
Verwaltungsleitung des Krankenhauses:	6
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	7
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	7
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	7
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	7
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	10
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	11
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	12
8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen:	12
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	13
A-10 Gesamtfallzahlen	13
A-11 Personal des Krankenhauses	14
A-11.2 Pflegepersonal.....	14
A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal	14
A-11.4 Hygienepersonal.....	15
Eine Hygienekommission wurde eingerichtet:.....	16
Ja	16
Vorsitzende/Vorsitzender:	16
Prof. Dr. med. Thomas Platz	16
A-12 Verantwortliche Personen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements ...	16
A-13 Apparative Ausstattung	16
A-14 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	17
Ansprechperson für das Beschwerdemanagement:.....	18
Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin:.....	18
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden:.....	18
Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen ..	19
B-[1] Fachabteilung Neurologisches Rehabilitationszentrum	19
B-[1].1 Name [Neurologisches Rehabilitationszentrum]	19
B-[1].2 Medizinische Leistungsangebote [Neurologisches Rehabilitationszentrum] .	19
B-[1].3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit	21
B-[1].4 Fallzahlen [Neurologisches Rehabilitationszentrum]	21
B-[1].5 Diagnosen nach ICD	21
B-[1].6 Prozeduren nach OPS	22
B-[1].7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	23
B-[1].8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	23
B-[1].9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	23
B-[1].10 Personelle Ausstattung	23
Ärztliche Fachexpertise der Abteilung	24
B-[1].10.2 Pflegepersonal.....	24
Pflegerische Fachexpertise der Abteilung	25
B-[1].10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.....	26
keine Angaben.....	26
B-[2] Fachabteilung Querschnittgelähmtenzentrum	27
B-[2].1 Name [Querschnittgelähmtenzentrum]	27
B-[2].2 Medizinische Leistungsangebote [Querschnittgelähmtenzentrum]	27

B-[2].3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit	28
B-[2].4 Fallzahlen [Querschnittgelähmtenzentrum]	28
B-[2].5 Diagnosen nach ICD	28
B-[2].6 Prozeduren nach OPS	29
B-[2].7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	29
B-[2].8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	30
B-[2].9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	30
B-[2].10 Personelle Ausstattung	30
Ärztliche Fachexpertise der Abteilung	31
B-[2].10.2 Pflegepersonal	31
Pflegerische Fachexpertise der Abteilung	32
B-[2].10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.....	32
keine Angaben.....	32
Teil C - Qualitätssicherung	34
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	34
C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren der QSKH-RL	34
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	34
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	34
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	34
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	34
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")	35
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V	35
* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)	35
** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.	35

Einleitung



Abbildung: BDH-Klinik Greifswald

Liebe Leserinnen und Leser,

seit mittlerweile 15 Jahren ist die BDH-Klinik Greifswald ausgewiesenes Schwerpunktzentrum zur Frührehabilitation und Rehabilitation schwerst schädelhirngeschädigter Patienten für die Region Vorpommern und querschnittgelähmter Patienten für das Bundesland Mecklenburg - Vorpommern. Einziger Gesellschafter der BDH-Klinik Greifswald ist der BDH Bundesverband Rehabilitation e.V., der mehrere neurologische Fachkliniken im Bundesgebiet betreibt. Weiterhin bietet der BDH Bundesverband Rehabilitation e.V. seinen Mitgliedern rechtliche Beratung und professionelle Vertretung vor Behörden und Instanzen der Sozialgerichtsbarkeit sowie ehrenamtliche soziale Betreuung an.

Im Jahr 2012 standen in der BDH-Klinik Greifswald insgesamt 156 Betten für die Versorgung unserer Patienten zur Verfügung. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen der Patient und seine Bedürfnisse. Für unser Hauptziel, die Lebensqualität unserer Patienten zu verbessern, ist auch die Einbeziehung der Angehörigen wichtig. Das Finden der Therapieziele erfolgt gemeinsam mit dem Patienten und seinen Angehörigen unter Berücksichtigung der Stärken und Defizite des Betroffenen. Um eine hochqualifizierte Patientenversorgung zu gewährleisten, folgen wir dem Konzept der multiprofessionellen Stationsteams. Dies bedeutet, dass auf allen Stationen die Teams aus den verschiedenen Berufsgruppen eng zusammen arbeiten und sich so mehrmals täglich über und mit den Patienten austauschen können.

Ziel unserer Arbeit ist Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Wir unterstützen bei der Wiedererlangung eines höchstmöglichen Maßes an Selbstständigkeit im Alltagsleben, entwickeln gemeinsam neue Perspektiven für das Leben mit der Erkrankung und fördern, wenn möglich, die Wiedereingliederung des Patienten in das Berufsleben. Der individuell erstellte Therapieplan bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Behandlung, welche dabei unser oberstes Ziel ist.

Mit der Universitätsmedizin Greifswald verbindet uns eine enge und intensiv gelebte Kooperation auf vielen Ebenen. Dadurch wird eine Integration von Akutversorgung, Frührehabilitation und Rehabilitation erreicht und die Aufnahme auch komplikationsgefährdeter Patienten mit Schäden des Zentralen Nervensystems sowie mit Querschnittlähmung ermöglicht. Unsere Klinik ist Teil des Greifswalder 3-Phasen-Modells, welches bundesweit einzigartig ist. In einer der attraktivsten Regionen Norddeutschlands wird durch die Zusammenarbeit zwischen der Universitätsmedizin Greifswald, der BDH-Klinik Greifswald und dem BerufsBildungsWerk Greifswald (BBW) eine komplexe berufliche, medizinische und soziale Rehabilitation gewährleistet. Alle drei Einrichtungen befinden sich in einem Umkreis von weniger als 500 Metern. Nach Unfällen oder beim Auftreten von Erkrankungen, die eine neurologische Rehabilitation erforderlich machen, findet die Erstversorgung in der Universitätsmedizin Greifswald statt. Bereits im Frühstadium kann mit der Frührehabilitation in der BDH-Klinik begonnen werden. Wenn im weiteren Verlauf erste Belastungserprobungen erfolgreich waren, können bei Bedarf erste berufsvorbereitende Maßnahmen noch während der stationären Behandlung im BBW Greifswald beginnen.

Als An-Institut der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald sind wir seit November 2001 auch wissenschaftlich in die Universität Greifswald integriert. Sowohl Ausstattung als auch Behandlungskonzept entsprechen den modernsten Anforderungen und werden höchsten Ansprüchen gerecht. Wir setzen uns dafür ein, dass neueste klinisch-wissenschaftliche

Erkenntnisse aus der Akut- und Rehabilitationsmedizin zeitnah in der BDH-Klinik Greifswald umgesetzt werden und so den Patienten zugute kommen. Dafür dient auch unsere eigene klinisch-rehabilitative Forschung.

Qualität ist Erfolg - um die hohen Qualitätsansprüche, die wir uns selbst stellen, zu erfüllen, hat die BDH-Klinik Greifswald 2009 ein Qualitätsmanagement eingeführt, was wir aktiv betreiben. Seit 2012 sind wir nach DIN EN ISO 9001:2008 und nach DEGEMED zertifiziert und nehmen regelmäßig an den Überwachungs- und Überprüfungsaudits teil. Die Rezertifizierung findet turnusmäßig alle 3 Jahre statt und steht für 2015 an. Die BDH-Klinik Greifswald führt jährlich ein Überwachungsaudit durch.

Wir sind für Sie da - Hilfe, die ankommt!

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person:

Name	Position	Telefon	Fax	Email
Michaela Muhr	Assistentin der Geschäftsführung	03834 871 578	03834 871 102	m.muhr@bdh-klinik- greifswald.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person:

Name	Position	Telefon	Fax	Email
Ulrich Enste	Geschäftsführer	03834 871 101	03834 871 102	u.enste@bdh-klinik- greifswald.de

Link zur Homepage des Krankenhauses:

<http://www.bdh-klinik-greifswald.de>

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

IK-Nummer des Krankenhauses:

261300700

Standortnummer des Krankenhauses:

00

Hausanschrift:

BDH-Klinik Greifswald gGmbH

Karl-Liebnecht-Ring 26a

17491 Greifswald

Telefon:

03834 / 871 - 0

Fax:

03834 / 871 - 102

E-Mail:

info@bdh-klinik-greifswald.de

Internet:

<http://www.bdh-klinik-greifswald.de>

Ärztliche Leitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
Prof. Dr. med.	Thomas	Platz	Ärztlicher Direktor/ Chefarzt	03834 / 871 - 201	03834 / 871 - 302	

Pflegedienstleitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Petra	Krienke	Pflegedienstleiterin	03834 / 871 - 225	03834 / 871 - 302	
	Mareile	Otto	Therapieleiterin	03834 / 871 - 224	03834 / 871 - 302	

Verwaltungsleitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Ulrich	Enste	Geschäftsführer	03834 / 871 - 101	03834 / 871 - 102	

A-2 Name und Art des Krankenhasträgers

Name:

BDH Bundesverband Rehabilitation e.V.

Art:

freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	z.B. Hilfsmittel und deren Beantragung oder sozialrechtliche Beratung zu Fragen, die sich im Zusammenhang mit dem Akutereignis ergeben.
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Angebot als Einzel- und Gruppentherapie.
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	Kooperation mit dem BBW Greifswald (Medizinische Belastungserprobungen und Medizinisch-berufliche Rehabilitation).
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	Beratung zu Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, zur beruflichen Wiedereingliederung oder Neuorientierung, Vermittlung zur Rehabilitationsberatung der DRV und anderen Kostenträgern.
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich, Wassertemperatur ca. 37 – 38°C
MP57	Biofeedback-Therapie	Armeo Spring, Pablo
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Angebot im Rahmen der Einzeltherapie.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Einzelberatungen durch Diätassistentinnen und Lehrküche zum Thema „Gesunde Ernährung“ in Form von Gruppentherapien.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Beratung zu Leistungen und Verfahren der Sozialversicherungen. Vermittlung von ambulanten Hilfen und Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen.
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	Arm Fähigkeitstraining, Arm Basis Training, Spiegeltherapie, Umfeldsteuerung
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	Fundierte neuropsychologische Therapie im Einzel- und Gruppensetting, sowie PC-gestützte Therapie.
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	Klassische Massage der verschiedenen Körperregionen, Colonmassage
MP27	Musiktherapie	
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	Manuelle Therapie und Anwendungen aus den osteopathischen Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen der Einzeltherapie.
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	eine Lehrerin unterrichtet die Grundfächer in unserer Klinik
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Zwei- und Vierzellenbad, sensible Elektrostimulation, Elektrogymnastik, funktionelle Elektrotherapie, Lasertherapie, Bewegungsbad für Schwimmer und Nichtschwimmer.
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Gruppenangebot: Rückenschule, Bewegungsübungen, Gangschule, Koordinationsgruppe, Bewegungsspiele, Jonglieren, Nordic Walking, Pilates, Entspannungstherapie, Atemtherapiegruppe, Line dance, Konditionsgruppe; Einzeltherapieangebot: allgemeine Krankengymnastik, Atemtherapie, Gang- und Laufbandtraining
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Vorträge zum Gesundheitsverhalten, Raucherentwöhnung.
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	Funktionelles Koordinations- und Krafttraining im Rahmen der Physiotherapie.
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Schwerpunkt: Verhaltenstherapeutische Ausrichtung
MP61	Redressionstherapie	Redressives Gipsen zur Behandlung von Fehlstellungen der oberen und unteren Extremitäten (vor allem von Spitzfüßen) in enger Zusammenarbeit mit dem ärztl. Dienst.
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	Im Rahmen der Einzel- und Gruppentherapie.
MP37	Schmerztherapie/-management	
MP38	Sehschule/Orthoptik	
MP62	Snoezelen	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP63	Sozialdienst	Beratung in allen sozialen Fragen, die sich durch die Erkrankung/ den Unfall ergeben und Unterstützung bei der Beantragung notwendiger Leistungen.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	z.B. Zusammenarbeit und Durchführung gemeinsamer Projekte mit Selbsthilfegruppen und Behindertenverbänden. Veranstaltungen wie „Tag der offenen Tür“.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Angehörige haben die Möglichkeit, an einem Pflege- und Therapietag teilzunehmen und sich anleiten zu lassen. Monatlich finden Angehörigenveranstaltungen zu Themen wie z.B. Transfer, Schluckstörungen, Beantragung von Hilfsmitteln statt.
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Progressive Muskelentspannung, Autogenes Training
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	In Form von Gruppen und Kleingruppen: med. Trainingstherapie, Ergometertraining, Rollstuhltraining, Gang- und Laufbandtraining, Schwimmtechnik.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	Inklusive Dysphagietherapie mit angeschlossener apparativer Diagnostik in Form von Videofluorographie.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	externe Firma für Orthopädietechnik in der Klinik, Rollstuhlwerkstatt
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder	Im Rahmen der Einzeltherapie.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Im Rahmen der physikalischen Therapie.
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Erfolgt bei Bedarf über den Sozialdienst.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Zusammenarbeit und Durchführung gemeinsamer Projekte mit Selbsthilfegruppen und Behindertenverbänden.

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot:	Zusatzangaben:	Kommentar / Erläuterung:
NM01	Aufenthaltsräume		Patienten können sich in unserem Freizeitraum Bücher ausleihen oder vor Ort Filme anschauen. Weitere Rückzugsorte sind die Wintergärten auf den Stationen.
NM60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen		Selbsthilfegruppen (Aphasie und Schlaganfall) geben Sprechstunden und bieten Beratungen an.
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	vegetarische Küche	
NM14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	0,00 EUR pro Tag (max)	Kopfhörer können Sie an der Rezeption erwerben.
NM49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen		Das Angebot entnehmen Sie bitte der Informationstafel im Erdgeschoss oder unserer Homepage.
NM15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	0,00 EUR pro Tag (max)	Für die Prüfung des Laptops und für das Internetkabel erheben wir eine Gebühr. Beides erhalten Sie an der Rezeption.
NM30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	0,00 EUR pro Stunde 0,00 EUR pro Tag	Es existieren Besucherparkplätze auf dem Klinikgelände. Die Parkplätze in der Umgebung sind stark frequentiert. Wir empfehlen, nach Möglichkeit die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Die Behindertenparkplätze auf unserem Klinikgelände sind zum Ein- und Aussteigen.
NM05	Mutter-Kind-Zimmer		Es besteht die Möglichkeit, ein Mutter-Kind-Zimmer zu organisieren. Dieser Wunsch sollte möglichst vor Aufnahme besprochen werden.
NM17	Rundfunkempfang am Bett	0,00 EUR pro Tag (max)	Kopfhörer können Sie an der Rezeption erwerben.
NM63	Schule im Krankenhaus		Ein Lehrer unterrichtet innerhalb der Klinik.
NM36	Schwimmbad/Bewegungsbad		Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich, Wassertemperatur ca. 37 – 38°C

Nr.	Leistungsangebot:	Zusatzangaben:	Kommentar / Erläuterung:
NM42	Seelsorge		Die Krankenhauseelsorgerin ist regelmäßig für Sie da!
NM18	Telefon	0,00 EUR pro Tag (max) ins deutsche Festnetz 0,14 EUR pro Minute ins deutsche Festnetz 0,00 EUR bei eingehenden Anrufen	Ein Münztelefon befindet sich im EG. In den Zimmern sind Telefone vorhanden, diese sind von Ihren Angehörigen (außer während der Nachtruhe von 22.00 bis 6.00 Uhr) direkt anwählbar. Telefonkarten erhalten Sie an der Rezeption, gegen eine Pfandgebühr von 0,80€ pro Tag.
NM09	Unterbringung Begleitperson		Gerne reservieren wir für Ihre Begleitperson kostengünstig ein Hotelzimmer.
NM19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer		An der Rezeption erhalten Sie gegen eine Pfandgebühr von 10,00 € einen Schlüssel für das Wertfach.
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit:	Kommentar / Erläuterung:
BF27	Beauftragter und Beauftragte für Patienten und Patientinnen mit Behinderungen und für „Barrierefreiheit“	
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	Unsere Mitarbeiter sprechen Englisch und Russisch.
BF24	Diätetische Angebote	
BF17	geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)	
BF04	Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung	
BF21	Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter	
BF28	Interne und/oder externe Erhebung der Barrierefreiheit	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit:	Kommentar / Erläuterung:
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen	Unser Haus ist barrierefrei. Sie können alle Räume mit dem Rollstuhl erreichen.
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF20	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten	
BF07	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette	
BF06	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

8.1 Forschung und akademische Lehre:

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar / Erläuterung:
FL09	Doktorandenbetreuung	
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Studentenunterricht (Neurologie, Psychologie), Famulaturen
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	

8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen:

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar / Erläuterung:
-----	------------------------------------	--------------------------

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar / Erläuterung:
HB16	Diätassistent und Diätassistentin	über eine im Haus tätige Fremdfirma (Dussmann AG)
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB03	Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
HB17	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin	
HB09	Logopäde und Logopädin	
HB14	Orthoptist und Orthoptistin	

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

66 Betten

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

1167

Teilstationäre Fallzahl:

0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,6 Vollkräfte	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,0 Vollkräfte	

A-11.2 Pflegepersonal

	Ausbildungsdauer	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3 Jahre	54 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	4,2 Vollkräfte	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3 Jahre	6,4 Vollkräfte	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2 Jahre	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Jahr	6,4 Vollkräfte	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	ab 200 Std. Basiskurs	5,1 Vollkräfte	
Entbindungspfleger und Hebammen	3 Jahre	0 Personen	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	3 Jahre	0 Vollkräfte	

A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl (Vollkräfte):	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1,0	externe Firma im Haus

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl (Vollkräfte):	Kommentar/ Erläuterung:
SP23	Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	2	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	5,4	
SP06	Erzieher und Erzieherin	1,2	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	1,1	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	3,2	
SP21	Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin	5,4	
SP14	Logopäde und Logopädin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	2,2	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	1	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF)	0,8	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,5	
SP18	Orthopädiemechaniker und Bandagist und Orthopädiemechanikerin und Bandagistin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin	1,0	externe Firma im Haus
SP19	Orthoptist und Orthoptistin/ Augenoptiker und Augenoptikerin	0,6	
SP20	Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	0,3	Lehrerin unterrichtet Grundfächer innerhalb der Klinik
SP28	Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement	0,3	
SP42	Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie	0,3	
SP32	Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta	0,3	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	0,7	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	3,4	

A-11.4 Hygienepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Krankenhaustygeniker und Krankenhaustygenikerinnen	1 Personen	externer Hygieneverantwortlicher ist Prof. Dr. med. Axel Kramer, Universitätsmedizin Greifswald
Hygienebeauftragte Ärzte und Hygienebeauftragte Ärztinnen	1 Personen	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Fachgesundheits- und Krankenpfleger und Fachgesundheits- und Krankenpflegerinnen bzw. Fachkindergesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen für Hygiene und Infektionsprävention - "Hygienefachkräfte" (HFK)	1 Personen	
Hygienebeauftragte in der Pflege	2 Personen	Pro Station gibt es einen Hygienebeauftragten in der Pflege.

Eine Hygienekommission wurde eingerichtet:

Ja

Vorsitzende/Vorsitzender:

Prof. Dr. med. Thomas Platz

A-12 Verantwortliche Personen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Titel, Nachname, Vorname, Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Email:	Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort:	Arbeitsschwerpunkte:
Utescher Uta Qualitätsmanagementbeauftragte	03834 871 520	03834 871 102	u.utescher@bdh-klinik-greifswald.de	Karl-Liebknecht-Ring 26a 17491 Greifswald	
Prof. Dr. med. Platz Thomas B beauftragter der obersten Leitung	03834 871 201	03834 871 302	sekretariataed@bdh-klinik-greifswald.de	Karl-Liebknecht-Ring 26a 17491 Greifswald	

A-13 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA38	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	in Kooperation mit der Universitätsmedizin Greifswald
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		auch MEP (Motorisch evozierte Potentiale)
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	in Kooperation mit der Universitätsmedizin Greifswald
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung		

A-14 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	Ja/nein	Kommentar/ Erläuterung
Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja	Die Bearbeitung und ggf. Stellungnahme zu den Beschwerden erfolgt zeitnah. Zusätzlich wird eine Jahresstatistik geführt, die zum Jahresende ausgewertet wird.
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	Ja	In der Verfahrensanweisung Beschwerdemanagement/ Korrekturmaßnahmen ist der Umgang mit schriftlichen und mündlichen Beschwerden detailliert festgelegt. Die Aufnahme und Bearbeitung der Beschwerde erfolgt anhand eines Formblatts.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	Ja	Die Verfahrensanweisung Beschwerdemanagement/ Korrekturmaßnahmen regelt dies.

	Ja/nein	Kommentar/ Erläuterung
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	Ja	Die Verfahrensanweisung Beschwerdemanagement/ Korrekturmaßnahmen regelt dies.
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	Ja	Die Verfahrensanweisung Beschwerdemanagement/ Korrekturmaßnahmen regelt dies.
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	Ja	Die Verfahrensanweisung Beschwerdemanagement/ Korrekturmaßnahmen regelt dies.
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	Nein	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden		Für anonyme Beschwerden steht auf jeder Station und im Eingangsbereich ein Briefkasten zur Verfügung. Zusätzlich können Anregungen über den Patientenfragebogen der Klinik mitgeteilt werden.
Patientenbefragungen	Ja	Jeder Patient erhält bei Entlassung einen Fragebogen.
Einweiserbefragungen	Nein	

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement:

Titel:	Vorname:	Name:	Strasse, Hausnummer, PLZ, Ort:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Michaela	Muhr	Karl-Liebknecht-Ring 26a 17491 Greifswald	03834 871 578	03834 871 102	m.muhr@bdh-klinik-greifswald.de

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin:

Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden:

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Neurologisches Rehabilitationszentrum

B-[1].1 Name [Neurologisches Rehabilitationszentrum]

Neurologisches Rehabilitationszentrum

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2800

Hausanschrift:

Karl-Liebknecht-Ring 26a

17491 Greifswald

Telefon:

03834 / 871 - 201

Fax:

03834 / 871 - 302

E-Mail:

sekretariataed@bdh-klinik-greifswald.de

Internet:

<http://www.bdh-klinik-greifswald.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr. med.	Platz, Thomas	Chefarzt	03834 871 201 t.platz@bdh-klinik-greifswald.de	Frau Marlis Mertin	KH-Arzt

B-[1].2 Medizinische Leistungsangebote [Neurologisches Rehabilitationszentrum]

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologisches Rehabilitationszentrum	Kommentar / Erläuterung
VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
VN00	Botulinumtoxininjektion bei Spastik	(auch auf Überweisung)
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologisches Rehabilitationszentrum	Kommentar / Erläuterung
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologisches Rehabilitationszentrum	Kommentar / Erläuterung
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN00	Elektrophysiologische Diagnostik	
VN00	Erkrankungen der Muskulatur	
VN00	ganztägige ambulante Rehabilitation	
VN00	Hirnleistungsstörung	
VN00	Liquordiagnostik	
VN00	medizinisch-berufliche Rehabilitation	
VN21	Neurologische Frührehabilitation	
VN00	Neurologische Intensivmedizin	
VN00	Neuronavigierte TMS	(TMS= transkranielle Magnetstimulation)
VN00	Parkinson-Erkrankung	
VN23	Schmerztherapie	
VN20	Spezialsprechstunde	
VN00	Untersuchung der hirnversorgenden Gefäße	(bei stationären Patienten)

B-[1].3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].4 Fallzahlen [Neurologisches Rehabilitationszentrum]

Vollstationäre Fallzahl:

415

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[1].5 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer:	Anzahl:	Offizielle Bezeichnung:
G81	125	Hemiparese und Hemiplegie
I63	93	Hirnfarkt
I61	41	Intrazerebrale Blutung
S06	29	Intrakranielle Verletzung
G82	28	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie
G62	26	Sonstige Polyneuropathien
G93	18	Sonstige Krankheiten des Gehirns
I60	18	Subarachnoidalblutung
G95	6	Sonstige Krankheiten des Rückenmarkes
G80	4	Infantile Zerebralparese
G24	< 4	Dystonie
G61	< 4	Polyneuritis
G70	< 4	Myasthenia gravis und sonstige neuromuskuläre Krankheiten
I62	< 4	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung
R25	< 4	Abnorme unwillkürliche Bewegungen

B-[1].6 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Offizielle Bezeichnung:
8-552	225	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation
1-205	181	Elektromyographie (EMG)
6-003	179	Applikation von Medikamenten, Liste 3
1-207	145	Elektroenzephalographie (EEG)
9-200	116	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
3-200	112	Native Computertomographie des Schädels
1-208	70	Registrierung evozierter Potentiale
8-831	39	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
8-133	29	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters
8-930	28	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
5-572	25	Zystostomie
8-390	18	Lagerungsbehandlung
8-800	18	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
5-431	17	Gastrostomie
8-987	15	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]

B-[1].7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM16	Heilmittelambulanz nach § 124 Abs. 3 SGB V (Abgabe von Physikalischer Therapie, Podologischer Therapie, Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie und Ergotherapie)			ambulante Behandlungsmöglichkeiten: Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie

B-[1].8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

stationäre BG-Zulassung:

Ja

B-[1].10 Personelle Ausstattung

B-[1].10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,8 Vollkräfte	0,01397	Inkl. besonderer Kurzliegergruppe. Ohne die Gruppe der besonderen Kurzlieger ist die Anzahl pro Fall = 0,02320

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar/ Erläuterung
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte	0,00722	Inkl. besonderer Kurzliegergruppe. Ohne die Gruppe der besonderen Kurzlieger ist die Anzahl pro Fall = 0,01200
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	0,00000	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	
AQ23	Innere Medizin	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF09	Geriatric	
ZF14	Infektiologie	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF37	Rehabilitationswesen	

B-[1].10.2 Pflegepersonal

	Ausbildungsdauer	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3 Jahre	22,6 Vollkräfte	0,05445	Inkl. besonderer Kurzliegergruppe. Ohne die Gruppe der besonderen Kurzlieger ist die Anzahl pro Fall = 0,09040

	Ausbildungsdauer	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	4,2 Vollkräfte	0,01012	Inkl. besonderer Kurzliegergruppe. Ohne die Gruppe der besonderen Kurzlieger ist die Anzahl pro Fall = 0,01680
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3 Jahre	6,4 Vollkräfte	0,01542	Inkl. besonderer Kurzliegergruppe. Ohne die Gruppe der besonderen Kurzlieger ist die Anzahl pro Fall = 0,02560
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2 Jahre	0 Vollkräfte	0,00000	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Jahr	5,6 Vollkräfte	0,01349	Inkl. besonderer Kurzliegergruppe. Ohne die Gruppe der besonderen Kurzlieger ist die Anzahl pro Fall = 0,02240
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	ab 200 Std. Basiskurs	4,5 Vollkräfte	0,01084	Inkl. besonderer Kurzliegergruppe. Ohne die Gruppe der besonderen Kurzlieger ist die Anzahl pro Fall = 0,01800
Entbindungspfleger und Hebammen	3 Jahre	0 Personen	0,00000	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	3 Jahre	0 Vollkräfte	0,00000	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	nur Funktionsdiagnostik
ZP07	Geriatric	Zerker Geriatric zertifiziert.
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

B-[1].10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

keine Angaben

B-[2] Fachabteilung Querschnittgelähmtenzentrum

B-[2].1 Name [Querschnittgelähmtenzentrum]

Querschnittgelähmtenzentrum

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

3700

Hausanschrift:

Karl-Liebnecht-Ring 26a

17491 Greifswald

Telefon:

03834 / 871 - 201

Fax:

03834 / 871 - 302

E-Mail:

sekretariataed@bdh-klinik-greifswald.de

Internet:

<http://www.bdh-klinik-greifswald.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr. med.	Platz, Thomas	Chefarzt	03834 871 201 t.platz@bdh-klinik-greifswald.de	Frau Marlis Mertin	KH-Arzt

B-[2].2 Medizinische Leistungsangebote [Querschnittgelähmtenzentrum]

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Querschnittgelähmtenzentrum	Kommentar / Erläuterung
VX00	Behandlung der schweren Spastik	
VX00	Chirurgische Behandlung von Druckgeschwüren	
VX00	Diagnostik und Therapie von Querschnittlähmungen	
VX00	Elektrophysiologische Behandlung	Elektrophysiologische Untersuchung
VX00	Frührehabilitation von Querschnittlähmungen	
VX00	ganztagig ambulante Rehabilitation	
VX00	Intensivmedizin	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Querschnittgelähmtenzentrum	Kommentar / Erläuterung
VX00	Neuro-urologische Diagnostik und Behandlung	
VX00	Schmerztherapie	
VU19	Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik	

B-[2].3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].4 Fallzahlen [Querschnittgelähmtenzentrum]

Vollstationäre Fallzahl:

752

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[2].5 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer:	Anzahl:	Offizielle Bezeichnung:
Z09	326	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen anderer Krankheitszustände außer bösartigen Neubildungen
G82	175	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie
G95	96	Sonstige Krankheiten des Rückenmarkes
L89	45	Dekubitalgeschwür und Druckzone
S14	20	Verletzung der Nerven und des Rückenmarkes in Halshöhe
N30	11	Zystitis
N31	10	Neuromuskuläre Dysfunktion der Harnblase, anderenorts nicht klassifiziert
S34	10	Verletzung der Nerven und des lumbalen Rückenmarkes in Höhe des Abdomens, der Lumbosakralgegend und des Beckens
G83	8	Sonstige Lähmungssyndrome
K56	8	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie
S24	6	Verletzung der Nerven und des Rückenmarkes in Thoraxhöhe
K59	5	Sonstige funktionelle Darmstörungen
M48	< 4	Sonstige Spondylopathien
N35	< 4	Harnröhrenstriktur

ICD-10-GM-Ziffer:	Anzahl:	Offizielle Bezeichnung:
T84	< 4	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate

B-[2].6 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Offizielle Bezeichnung:
1-334	1318	Urodynamische Untersuchung
8-976	734	Komplexbehandlung bei Querschnittlähmung
3-13g	274	Urethrographie
9-500	110	Patientenschulung
1-661	83	Diagnostische Urethrozystoskopie
8-132	80	Manipulationen an der Harnblase
6-003	72	Applikation von Medikamenten, Liste 3
5-579	71	Andere Operationen an der Harnblase
8-522	52	Hochvoltstrahlentherapie
9-200	47	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
8-133	30	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters
8-831	27	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
5-896	23	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-895	21	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
8-011	21	Intrathekale und intraventrikuläre Applikation von Medikamenten durch Medikamentenpumpen

B-[2].7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
----	------------------	--------------------------	----------------	-------------------------

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM04	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)			Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Querschnittlähmung
AM16	Heilmittelambulanz nach § 124 Abs. 3 SGB V (Abgabe von Physikalischer Therapie, Podologischer Therapie, Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie und Ergotherapie)			ambulante Behandlungsmöglichkeiten: Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie

B-[2].8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

stationäre BG-Zulassung:

Ja

B-[2].10 Personelle Ausstattung

B-[2].10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,8 Vollkräfte	0,00505	Inkl. besonderer Kurzliegergruppe. Ohne die Gruppe der besonderen Kurzlieger ist die Anzahl pro Fall = 0,00903

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar/ Erläuterung
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte	0,00265	Inkl. besonderer Kurzliegergruppe. Ohne die Gruppe der besonderen Kurzlieger ist die Anzahl pro Fall = 0,00475
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	0,00000	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	
AQ42	Neurologie	
AQ61	Orthopädie	
AQ60	Urologie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	
ZF38	Röntgendiagnostik – fachgebunden –	

B-[2].10.2 Pflegepersonal

	Ausbildungsdauer	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3 Jahre	31,4 Vollkräfte	0,04175	Inkl. besonderer Kurzliegergruppe. Ohne die Gruppe der besonderen Kurzlieger ist die Anzahl pro Fall = 0,07458
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	0 Vollkräfte	0,00000	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3 Jahre	0 Vollkräfte	0,00000	

	Ausbildungsdauer	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar/ Erläuterung
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2 Jahre	0,0 Vollkräfte	0,00000	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Jahr	0,8 Vollkräfte	0,00106	Inkl. besonderer Kurzliegergruppe. Ohne die Gruppe der besonderen Kurzlieger ist die Anzahl pro Fall = 0,00190
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	ab 200 Std. Basiskurs	0,6 Vollkräfte	0,00079	Inkl. besonderer Kurzliegergruppe. Ohne die Gruppe der besonderen Kurzlieger ist die Anzahl pro Fall = 0,00143
Entbindungspfleger und Hebammen	3 Jahre	0 Personen	0,00000	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	3 Jahre	0 Vollkräfte	0,00000	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	nur Funktionsdiagnostik
ZP07	Geriatric	Zercur Geriatric zertifiziert
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

B-[2].10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

keine Angaben

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V
C-1.1Y Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für: X

C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren der QSKH-RL

C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren der QSKH-RL

C-1.2Z Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren der QSKH-RL für: X

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	5 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	5 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	0 Personen

* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.